



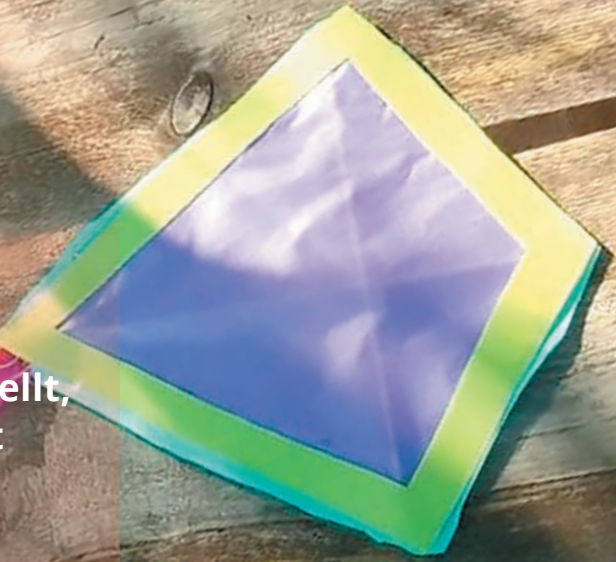
MOMENTUM POST

Newsletter im September 2023

Septembertag:

Im Nebel ruhet noch die Welt,
noch träumen Wald und Wiesen.
Bald siehst du, wenn der Schleier
fällt, den blauen Himmel unverstellt,
herbstkräftig die gedämpfte Welt
in warmem Golde fließen.

Eduard Mörike (1804-1875)



Liebe MOMENTUM-Familie,

mit dieser spätsommerlichen Herbstausgabe möchten wir Ihnen einerseits wieder einen Einblick in den weiteren Prozess innerhalb unserer „Momentum Familie“ geben. Andererseits hoffen wir, dass Sie ein Stück weit etwas von dem miterleben können, was wir momentan wachsen sehen:

Dankbarkeit, Hoffnung, Vorfriede, Verzauberung und Liebe, unser Projekt immer ein Stückchen weiter auf die Erde bringen zu können.

All das ist natürlich nur im Team möglich und durch die unermüdliche Hilfe unserer Gründerin: Beate Korinna Brammer.

Ein großes DANKE an Alle!

MOMENTUM MAL... ...DER HERBST IST DA :-)

*Apfel, Blätterfall, Champions,
Drachen, Eichhörnchen, Felder,
Getreide, Herbstfrüchte, Igel,
Jacke, Kürbis, Laternenumzug, Mais,
Nebel, Oktoberfest, Pfütze, Quittenmarmelade,
Regenschirm, Stoppelfeld, Traube, Uhu,
Vogelscheuche, Walnuss, Zugvogel.*





MOMENTUM POST

FORTBILDUNG FÜR UNSER TEAM

Zwei Wochen Fortbildung im September liegen hinter uns. Die Gruppe der Jurten-Pädagogen haben gemeinsam an einer Fortbildung teilgenommen, die intern organisiert war.

Themen der Fortbildung waren:

- Leitbild anhand unseres Konzeptes/ orientiert an unserem Schulkonzept
- Bedeutung einer sinnvollen Vormittagsstruktur, gemeinsame Rhythmen und Rituale
- Arbeitsgebiete und Aufteilung dieser unter uns Kolleginnen
- Methodisch/ didaktische Themengebiete erarbeitet, referiert
- Künstlerische Umsetzung einzelner Gewerke wie Filzen, Malen, Vorbereitendes Schreiben; Bewegungskünste und praktische Erarbeitung anhand eines Herbstgedichtes, Entspannungstechniken, Entspannungsreisen, Tänzerische Gymnastik, Stimmbildung und Gesang, Übungen zur Reinigung und Aktivierung des energetischen Systems; für die Gesunderhaltung und Selbstfürsorge/ Resilienz
- Auseinandersetzung mit entwicklungspsychologischen Themen
- Bekanntmachung des pädagogischen Konzeptes
- Selbsterfahrung durch praktische Erarbeitung und Ausgestaltung der betreffenden Lerninhalte, die Bedeutung musikalischer Prozesse am Beispiel des Singens und der Kinder Harfe
- Supervision/ auch mit dem gesamten Team des Waldkindergartens „Physicus“
- Strukturbildung des Vormittages in einem Waldkindergarten
- Planung eines Festes (Michaeli/Erntedank)
- Besonderer Fokus auf die Arbeit mit 5-7 Jährigen/ In welcher Entwicklungsstufe befinden sie sich, wie sind die Bedürfnisse, die Fragen, die Motivation für entsprechende Sachverhalte, wie gehen wir pädagogisch/menschlich darauf ein/ Begriff der Authentizität.

Die pädagogische Arbeit im Wald, was machen wir wann, wie und wo an Themen- und Forschungsgebieten im und am Wald, wie organisieren wir die Jurtenarbeit und die Waldarbeit und wie gestalten wir den Vormittag vornehmlich draußen unter freiem Himmel im Wald?



Was erfordert dies von uns als Vorbild gebende Pädagogen, wie bringen wir uns ein auf dem Hof und im Wald/ Besprechung der Tätigkeiten, die wir alltäglich tun:

- Bedürfnisorientierung, achtsame Kommunikation, gewaltfreie Kommunikation
- Bereitung des gemeinsamen Frühstücks im Kindergarten/ Ernährungslehre
- Rolle der Rückschau eines Pädagogen
- Die Bedeutung der Nacht
- Zur Elternarbeit
- Teambildung/ Individualität und Stärken der Pädagoginnen herausarbeiten
- Das Kind mit besonderen Bedürfnissen/ Inklusion/ Bewusstsein erweitern/ Liebesfähigkeit steigern wie geht das?

Das Spannende an der Fortbildung war, dass wir uns als Pädagoginnen noch kaum wirklich kannten. Durch die vielen praktischen und sehr persönlichen Themen haben wir uns wunderbar wahrgenommen und kennengelernt. Wir haben zusammen gesungen, obwohl das nicht wirklich leicht für jeden war, wir haben Gedichte gesprochen und auch das kostete Überwindung, wir haben uns miteinander bewegt und uns getraut, auch ungewohnte Bewegungen miteinander zu teilen. Letztendlich haben wir uns auf das eingelassen, was wir auch immer wieder von und mit den Kindern erleben und mit ihnen wollen. Sie lassen sich auf Neues ein, öffnen sich dafür, haben vielleicht ihre Schwierigkeiten dabei und wir als Erwachsene begleiten dies achtsam so gut wir können. Auf diese Weise sind wir auch mit uns umgegangen.



FEEDBACK ZUR FORTBILDUNG:

Clara Heine, Heilpädagogin in der Momentum Familie:

„Zwei Wochen durfte ich an einer internen Fortbildung für unsere Jurten-Gruppe teilnehmen. Es waren zwei wunderschöne Fortbildungswochen, die in mir sowohl fachlich als auch auf der persönlichen Ebene viel ins Rollen gebracht haben. Der Austausch mit meinen Kolleginnen war herzlich und offen.

Wir profitierten von den gemachten Erfahrungen und tauschten uns über die fachlichen Inhalte aus. Jede Einzelne wird in den persönlichen Stärken wertgeschätzt und gemeinsam haben wir daran gearbeitet, wie jeder diese sinnvoll einbringen kann, um voller Authentizität und Energien die Kinder unterstützen zu können. Das gemeinsame Bewegen zu einem Gedicht half dabei, sich wieder zu Erden, nach einem Vormittag voll Fachlichkeit und Kopfarbeit. Nach einem Fortbildungstag ging ich voller Inspiration nach Hause.

Bestellte mir Materialien, um Besprochenes direkt auszuprobieren und zu üben, ich reflektierte meine Stärken und Schwächen und entwickelte meine Haltung als Pädagogin weiter. Den Beruf des Pädagogen oder der Pädagogin lässt man nicht bei der Arbeit und fährt nach Hause, es ist eine Grundhaltung

und eine Einstellung. Ich bemerke, wie glücklich ich bin, wenn meine innere Haltung und die Werte im Beruf im Einklang sind. Glück ist für mich etwas sehr Individuelles, etwas, was man nur in sich selbst finden und fühlen kann. Was macht mich wirklich glücklich? Es macht mich glücklich einen Beruf zu haben, in dem meinen Ideen Raum gegeben wird und ich etwas bewirken kann.

Es macht mich glücklich mit Menschen zu arbeiten, die mich und meine Arbeit wertschätzen. Es macht mich glücklich dazu beizutragen, dass Kindern ein sicheres Lern- und Entwicklungsumfeld geschaffen wird. Und es macht mich glücklich, wenn die Leistung meiner Arbeit anerkannt wird und eine gesunde Work-Life-Balance entsteht. Ich bin dankbar Teil dieses Projektes zu sein.“ Tragen, dass Kindern ein sicheres Lern- und Entwicklungsumfeld geschaffen wird. Und es macht mich glücklich, wenn die Leistung meiner Arbeit anerkannt wird und eine gesunde Work-Life-Balance entsteht. Ich bin dankbar Teil dieses Projektes zu sein.“



Didaktik und Methodik der Aufgabenbereiche



Wir setzen uns auch außerhalb der Fortbildung innerhalb unserer pädagogischen Arbeit immer auch mit sehr unterschiedlichen, individuellen Kindern auseinander. Dabei gehen wir sehr schnell intensiv in Beziehung mit ihnen. Wir erleben uns als Erwachsene manchmal mehr, manchmal weniger in unserer Präsenz und versuchen doch, auf alles und jeden individuell einzugehen, ohne den Fokus auf die gesamte Gruppe zu verlieren.

Um eine Gemeinschaft zu bilden, die sich auch bei Neuzugängen ändert, bedarf es gewisser Absprachen, Rhythmen und Rituale, auf die sich zurückgreifen lässt. Gerade in Bezug auf Rhythmen und

Rituale möchten wir hier einen kleinen Bezug zur alltäglichen Struktur eines Vormittags aufzeigen, um verständlich zu machen, wie wichtig ein rhythmischer Tagesablauf für die Entwicklung eines Kindes ist.

Im Verlauf des ersten Lebensjahres kann man sehr gut wahrnehmen, wie verbunden ein Säugling mit der Mutter ist. Die Mutter nährt das Kind, beschützt es liebevoll, wärmt es und geht auf all die Bedürfnisse ein, die das Kind äußert, ebenso wird dies der Vater tun, die Geschwister und die Großeltern, Freunde und Vertrauten.



MOMENTUM POST

Das Kind ist auch energetisch noch eingebunden in das Energie-System der Mutter, die es zur Welt gebracht hat. Andere Personen innerhalb einer Familie werden bald von einem Säugling unterschieden und es wird Vertrauen aufgebaut. Die starke Anbindung an die Mutter bleibt jedoch sehr intensiv, auch äußerlich wahrnehmbar.

Das kleine Kind wächst nicht nur rapide äußerlich, seine inneren Organe reifen ebenso. Und bis der Zahnwechsel sich zeigt, sind die Organe mehr oder weniger am Wachsen. Erst nach dem Zahnwechsel wird das Kind die Energien freihaben, die es für das Ankommen in der Schule und für das Lernen benötigt. Unabhängiger von dem Elternhaus wird es sein können und offener für alles um sich herum. Es bildet langsam sein eigenes energetisches System, welches individuell ausgebildet wird.

Diesen Wachs- und Gedeihprozess kann man bewusst stärken, indem täglich die gleichen Abläufe rhythmisiert werden. Wie kann man sich das auch außerhalb eines Morgens in einem Kindergarten oder in einer Schule vorstellen?

- **Aufstehen zur gleichen Zeit**
- **Frühstück zur gleichen Zeit, Rituale dazu**
- **Freispiel und Tätigkeiten im Außen in der gleichen Zeit, Tierpflege**
- **Mittagessen zur gleichen Zeit/ vielleicht ein Mittagsschläfchen danach**
- **Vesper am Nachmittag**
- **Freispiel, Musik machen und Tätigkeiten außerhalb, Tierpflege**
- **Abendessen/ Rituale dazu**
- **Zu Bettgezeit/ Rituale dazu, Märchen und Geschichten hören**
- **Nachtruhe und sinnvoller, liebevoller Umgang mit Störungen innerhalb des Schlafes/ Rituale dazu**

Diese exemplarische Struktur, bei der ein Großteil des Tages auch in öffentlichen Einrichtungen verbracht wird, sobald das Kind ein entsprechendes Alter erreicht, macht etwas mit Kindern und auch mit Erwachsenen. Zum einen gibt es Halt, man weiß, wie ein Tag durchlebt wird, man kann sich orientieren, es gibt Sicherheit, Wärme dadurch, dass man ahnt und spürt, was als Nächstes kommt, es prägt sich in den Leib ein. Und es prägt sich eben in den Lebensleib ein, den energetischen Leib, der für uns lebensnotwendig ist. Grenzen werden gespürt.

Je mehr der physische Leib eines Kindes gestärkt und gesund gehalten wird, indem das Kind durch Tätigkeiten mit den Händen und dem ganzen Leib begreift, umso strahlender ist auch der feinstoffliche, von den meisten Menschen nicht wahrnehmbare energetische Körper oder Lebensleib des Menschen.

Der Mensch speist sich auch durch seinen Lebensleib, denn dieser ist verbunden mit allem, was um uns ist. So beeinflussen uns vielerlei Dinge, stören uns, behindern oder nerven uns in unserem Umfeld. Es ist gut, wenn wir uns dann bewusst von diesen Dingen lösen können und andere dazu nehmen, um gesund zu bleiben.

Der Lebensleib kann zusätzlich gestärkt werden, in dem man z.B. täglich im Spiel Rückwärts geht, eine Minute reicht aus. Je stärker der Lebensleib ist, desto stärker ist das Immunsystem und desto stärker ist das ganze Kind. Es gibt Kinder, die vernachlässigt werden oder eine schwierige Biografie haben, sie sind meist blass und wirken haltlos. Schnell kann man durch rhythmische Prozesse, die auch medizinisch begleitet werden können, Verbesserungen feststellen und sehen, dass ein Kind sich durch Wahrnehmung und Liebe besser weiterentwickelt.





MOMENTUM POST

Das Buch von Hans Friedbert Jaenicke beschäftigt sich mit Kindern, die es schwer haben, Fuß zu fassen in dieser Welt. Aber er bietet einen unglaublich praktikablen Weg des Unterrichts und Begleitens von Kindern an: Methodisch wie auch didaktisch.

Das Verwurzeln und Ankommen der Kinder auf dieser Welt, auch über die Arbeit mit den Kindern, ist uns als Momentum Familie genauso sehr wichtig. Die Verbindung zwischen alten und neuen Werten, die Einbeziehung der Natur, der Musik, der Kunst; dies alles wollen wir integrieren.

Es gibt Verhältnisse, die einen solch beschriebenen „Inkarnationsprozess“ verlangsamen und es gibt Verhältnisse und Bedingungen, die einen solchen Prozess unterstützen. Wenn man das weiß, ist es nicht schwer, darauf einzugehen.

Wo können wir als Pädagogen mit speziellen Kenntnissen davon Kinder dann begleiten, die als „verhaltensauffällig“ oder nicht integrierbar gelten? Wie können wir mit Kindern arbeiten und leben, die eine geistige, körperliche oder seelische Auffälligkeit zeigen? Haben wir nicht alle irgendwelche Auffälligkeiten? Und stoßen wir uns nicht alle an irgendeinem Menschen die Hörner ab?

Was brauchen wir insgesamt für Kinder und was brauchen Kinder von uns? Können wir ihnen das geben, was sie für ihre Entwicklung benötigen oder haben wir bestimmte Ressourcen nicht, die dazu nötig sind? Wie können wir uns diese Ressourcen aneignen?



Das sind Fragen, die uns innerhalb der Arbeit mit Kindern begegnen, es sind auch Fragen, die uns als Gemeinschaft beschäftigen. Wo können wir ein soziales, gemeinschaftliches Miteinander pflegen und hüten und wo ist die Wendung, an der wir feststellen, dass wir in Liebe loslassen müssen von unseren Vorstellungen, allem gerecht werden zu können.

In der Praxis erfahren wir hautnah diesen Umgang mit den Fragen. Theoretisch und Erkenntnis bildend ist dieses Buch für diesen Prozess sehr zu empfehlen.

DAS MICHAELI FEST

„Am 29. September, wenige Tage nach der Herbst-Tag-und-Nachtgleiche ist Michaelstag. Michaeli gehört vor St. Martin und Sankt Nikolaus zu den drei Festen, die bildhaft dazu beitragen, die Kinder auf das Weihnachtsfest vorzubereiten.

Der Erzengel Michael, der den Drachen besiegte, ist mit dieser Tat ein Bild dafür, dass das Bewusstsein wach sein muss, damit das Böse durchschaut und bekämpft werden kann. Die Geisteskräfte werden angesprochen.

In der Offenbarung des Johannes steht geschrieben, dass sich ein Streit im Himmel erhob, Sankt Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen und seine Anhänger; „...und der große Drache, die alte Schlange, die da heißt Teufel und Satan, der die Welt verführt...“ wurde besiegt und aus dem Himmel in die Tiefe gestürzt.





Mit dieser Tat besiegte der Erzengel Michael die Kräfte der Finsternis. Die Festeszeit des heiligen Sankt Michael ist ein Aufruf an die Menschen, die niederziehenden Kräfte zu erkennen und in ihre Schranken zu weisen.

Zahlreiche Legenden früherer Jahrhunderte berichten vom Wirken des Erzengels Michael. Alte Meister haben ihn mit seinem Schwert als Engel oder als Ritter in einer Rüstung dargestellt...“ (Auszug aus dem Buch: Das Jahreszeitenbuch, von Christiane Kutik und Eva-Maria Ott-Heidmann geschrieben.

Mit unserem Michaeli-Erntedank- und Einweihungsfest haben wir als Waldkindergarten und der entstehenden neuen Jurtengruppe, ein schönes Michaeli Fest vorbereitet und ausgestaltet. Mutproben, Geschichten lauschen, spielen, Schwertschnitzerei, Drachenbasteln, Drachenköpfe backen, Ritterspiele spielen und Bestaunen dessen, was die Natur uns an Schätzen bereitet, wenn der Mensch sie tatkräftig hütet, pflegt und hegt. Die Herbstzeit ist eingeläutet.



ISBN: 3-7725-0884-7



DANKBARKEIT

Momentan ist das Thema „Dankbarkeit“ sehr allgegenwärtig. Zum einen erlebe ich tiefste Dankbarkeit, wenn ich in den Herbst hinaus schaue und die Fülle erlebe. Überall kann ich reife Früchte sehen, ernten und die verschiedensten Dinge daraus machen. Ob dies Saft ist, ob es Blumen sind, die ich pressen kann, Kastanien, aus denen ich Rechenmaterial basteln kann oder einfach nur den Wind, den ich auf meiner Haut spüren kann. Überall ist es bunt und wunderschön.

Obwohl wir eine schwere politische und wirtschaftliche Zeit hatten, sind weiterhin Kinder in die Welt gesetzt worden. Ist das nicht wunderbar?

Tiefe Dankbarkeit erlebe ich auch gerade deswegen, weil die Samen unserer Arbeit zu Früchten geworden sind. So viele Beteiligte, die auch im Hintergrund für uns arbeiten, sind emsig mit der Aus- und Weitergestaltung unserer Projekte beschäftigt. Und das, was wir nun sehen können: Die Jurten, das ist für mich seit langem etwas sehr Gelungenes.

Ich bin froh, dass wir den Prozess von Gründung einer zweiten Waldkindergartengruppe gegangen sind und erst im kommenden Jahr die Frei Momentum Grundschule gründen werden. So ist alles zur rechten Zeit und am rechten Platz entstanden und in die Welt gebracht worden. Durch all unsere Kräfte!



MOMENTUM POST

Mein allergrößter Dank geht an Korinna Brammer, die nicht den Mut und schon gar nicht die Hoffnung verliert, dass mit uns gemeinsam unser Momentum-Familien-Projekt geboren wird.

Danke, danke, danke.

In der yogischen Tradition falte ich meine Hände vor meiner Stirn und verneige mich vor der allumfassenden Kraft und der Führung

der Schöpfung.

Einen schönen, kraftvollen, hoffnungsvollen Herbst Euch und Ihnen allen!

Ihre

Catharina Jülich (pädagogische Leitung Schule)

Lisa Jülich (Leitung Waldkindergarten)



MOMENTUM

in Achtsamkeit aufwachsen
Kindergarten & Grundschule in Freier Trägerschaft

www.momentum-familie.de

